

Ein Concert zum Besten des Frauenvereins.

In unserer Vaterstadt herrscht schon seit langen Jahren die gute Gewohnheit, Concerte zu miltlen Zwecken zu veranstalten, doch wurde bisher dabei weniger ein Verein ins Auge gefasst, der gerade mit am meisten bedürftig ist zu werden...

Zu dem Inhalt des Programms übergehend, möchten wir, wenn auch nur kurz, die Klavierfächer zuerst erwähnen. Voran gelangte die Oeuvrette zur 'Apphignie in A' von Gluck (achtjährig) zum Vortrag, die, wie auch 'Les contrastes' von Moscheles (ebenfalls achtjährig) von der großen Präcision und feinen Nuancirung des Spiels...

Amthlicher Bericht

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 29. April 1878.

9) Die am Hause Kiemerplatz Nr. 16 nur 3,20 m haltende Straße ist höchst unbequem resp. bei regerem Fuhrwerks-Verkehr geradezu gefährlich. Um eine Strohemerweiterung zu ermöglichen, hat der Maurermeister Friedrich den an der Südseite dieses Engpasses gelegenen Garten angekauft und der Stadt Halle dasjenige Terrain von jenem Garten unentgeltlich offerirt, welches zu einer Straßenbreite von 7 m nöthig ist...

Die Baucommission hat die Annahme dieser Offerte befürwortet und beantragt der Magistrat, sich mit derselben einverstanden zu erklären, und demgemäß die vorstehende Ertragung der Kosten einer Trottoirerrichtung der betreffenden Straßenbreite vorbehaltlich demnachstiger Wiedererziehung von den an derselben Benutzern, zu bewilligen.

Die Kosten werden sich, einschließlic der dadurch bedingten Umlage und Vertheuerung der Fabricationsmaterialien bei Einzahlung des Trottoirs mit Granitbordsteinen, 2m breiten Grundplatten und Moiralfestlegung neben denselben nach überflächlicher Berechnung auf ca. 1500 M stellen.

Die Versammlung tritt dem Antrag des Magistrats bei, und bewilligt die geforderten 1500 M vorbehaltlich demnachstiger Wiedererziehung von den ev. Anbauenden.

10) Der Magistrat beantragt, dem Schachmeister Köpfer hierseits nach Maßgabe seines protokollarischen Antrages vom 9. d. Mts. für die durch unvorhergesehene sehr umfangreiche Sprengarbeiten bedeutend vermehrten Arbeiten bei Herstellung des in einem Theile der Margarethen- und

Hedwigstraße herzustellenden Kanals im Ganzen die Summe von 4400 M. statt der auf Grund der Submission bewilligten 2366,08 M. zu gewähren.

Der Magistrat ist der Ansicht, daß p. Köpfer zur Ausführung der Sprengarbeiten für die Arbeitshöhe nicht verpflichtet war und ein ev. Prozeß dahin führen dürfte, daß die Stadt den ganzen Verhältniß von p. Köpfer liquidirten Betrag von 5116,07 M. zahlen müßte.

Auf Antrag des Magistrats hat die Stadtverordneten-Versammlung bereits am 17. December 1877 dem p. Köpfer die Summe von 1000 M. nachbewilligt, so daß er bereits 3366,08 M. erhalten würde. Der jetzige Antrag bezweckt daher eine weitere Bewilligung von 1033 M. 92 S. Bei der Nachbewilligung von 1000 M. trat eine Ueberschreitung des genehmigten Kostenaufschlages (ad 4500 M.) um 335 M. ein, welche sich im Falle der jetzt beantragten Nachbewilligung auf 1368 M. 92 S. erhöhen würde.

Die Versammlung lehnt den Magistrats-Antrag ab, bewilligt dem Schachmeister Köpfer aber noch eine fernere Entschädigung von 300 M.

11) Die für den Köber'schen Bau auf dem Grundstück Merseburger Chaussee Nr. 8 einzulegende Special-Kommission erklärt den dem p. Köber von der Polizei-Verwaltung erhaltenen Bau-Konjens aus gegenüber dem Gesetze vom 2. Juli 1875 als einen zwar zu Recht bestehenden, spricht aber ihr Bedauern darüber aus, daß die Stadtverordneten-Versammlung zu einer konformirenden Beschlußfassung, vorher nicht hinzugezogen sei.

Sie hält dafür, daß durch den erteilten Konjens das Verkehrs- und materielle Interesse der Stadt für jetzt gar nicht gefährdet werde und daß die Nothwendigkeit, eine Fluchtlinie-Regulirung für das Köber'sche Grundstück zu beantragen, noch in zu weiter Ferne liege, um schon jetzt eine solche Regulirung gegenüber den Kosten hierzu erforderlichen Geldopfers befürworten zu können.

Die Kommission beantragt daher: die Stadtverordneten-Versammlung wolle auch ihrerseits ihre Ueberzeugung mit dem Beschlusse der Polizei-Verwaltung und des Magistrats betreffs der Fluchtlinie des Köber'schen Baues für jetzt aussprechen und den Magistrat ersuchen, die Petenten hiervon in Kenntniß zu setzen.

Die Versammlung tritt den Anträgen der Kommission bei.

12) Der Magistrat beantragt, dem Gutachten der Baucommission gemäß sich damit einverstanden zu erklären, daß die Fluchtlinie an der alten Promenade auf Grund der schon früher vorgelegten und wieder beigegebenen Zeichnungen zunächst nur auf die der bereits vorhandenen Schwarz'schen und David'schen Gebäude und am Kaulenberge auf die ganze Länge des David'schen Grundstücks festzusetzen werde.

Bezüglich der Höhe der zu gewährenden Entschädigung für zur Straße abzutretendes Terrain hat die Baucommission als Kompensationspreis für Terrain an der Promenade 60 M. pro 10 Meter und für Terrain am Kaulenberge 20 M. pro 10 Meter vorgeschlagen, womit der Magistrat sich einverstanden erklärt.

Nach überflächlicher Berechnung - vorbehaltlich genauer Feststellung durch geometrische Aufstellung und Berechnung - würden hiernach von der Stadt zu zahlen sein: a. an p. Schwarz, welcher ca. 6,50 10 Meter mehr abtreten muß als er erhält, an der alten Promenade ca. 6,5 x 60 M. = ca. 390 M. b. an p. David für abzutretendes Terrain ca. 106 10 Meter an der alten Promenade à 60 M. = ca. 6360 M. ca. 60 10 Meter an dem Kaulenberge à 20 M. = ca. 1200 M. Ca. 7950 M.

Der Magistrat beantragt, mit Genehmigung dieser Entschädigung vorbehaltlich deren genauer rechnungsmäßiger Feststellung, sich einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Fluchtlinie bei Schwarz definitiv auf 11 Meter von der westlichen Strogekannte festgesetzt und ihm für ca. 6,50 10 Meter mehr abzutretendes Terrain an der alten Promenade 60 M. pro 10 Meter = 390 M. gewährt, dagegen die Beschlußfassung über David noch ausgesetzt und die Verhandlungen mit demselben fortgesetzt werden.

13) Der Zimmermeister Köpfer hat sich befehlig, die Entwässerung seines Grundstücks an der Merseburger Chaussee und in der Nähe der Thüringischen Eisenbahn die Genehmigung zur Herstellung eines Anschlusses an den Kanal von der Zuckerfabrik vermittelt eines durch das Terrain der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zu legenden Privatkanals nachgelehrt. Der Magistrat sieht sich nicht veranlaßt, diese Genehmigung zu erteilen, glaubt vielmehr im Einverständnis mit der Baucommission dabei beharren zu müssen, daß die Entwässerung des Köpfer'schen Grundstücks mittelst direkten Anschlusses an einen in der Merseburger Chaussee zu erbauenden Kanal zu bewirken ist.

nals dem p. Köpfer entgegen zu kommen und beantragt daher, hierzu - nämlich zur Verfertigung und Verlegung des Kanals in der Merseburger Chaussee von der Köpferstraße bis zur südlichen Grenze des Köpfer'schen Grundstücks die Hälfte der bei Ausführung des Baues seitens der Stadt erwachsenden wirklichen Kosten bis zum Maximalbetrage von 15000 M. zu bewilligen.

In diesem Maximalbetrage bis zu 15000 M. würden diejenigen 4800 M. einbezogen sein, welche die Herren Zimmermann, Euteremann und Komforten zugesagt haben, desgleichen diejenigen 2200 M., welche bereits zu der drei Meter tiefen Sponsobereitlung von der Köpferstraße bis zur südlichen Grenze des Köpfer'schen Grundstücks bewilligt sind.

Die Versammlung beschließt, die Angelegenheit behufs ev. weiterer Verhandlung mit Herrn Köpfer an den Magistrat zurückzugeben.

14) Der Magistrat beantragt, sich mit Aufgabe des Durchgangsrechts durch das Partij'sche Grundstück auf dem Pulverweidenbäume vom Punkt b. des beigefügten Plans ab einverstanden zu erklären, wenn der Fabrikant Partij 1. der Stadt sofort eine Entschädigung von 3000 Mark zahlt;

2. längs des von der Straße der Klausforthorstadt durch den Holzplatz führenden Fahrweges einen 3 Meter breiten Fußweg in der auf dem Plane angegebenen Richtung in gleicher Höhe mit dem Fahrwege, um den Kanal- und Kiesausflüßung besichtigt anlegt und mit Zierbäumen einfaßt.

Die Versammlung beschließt, dem Antrage des Magistrats beizutreten, mit der Maßgabe, daß dem Herrn Partij aufgegeben werde, bei Anlage des fraglichen Weges sich den Anordnungen des Stadtbauamtes zu fügen, auch für Wasserabfluß am Wege zu sorgen.

Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände mußten der vorgerückten Zeit halber vertagt werden.

Literarisches.

Der Hausgarten auf dem Lande. Eine populäre Anleitung für Lehrer u. zur Anlage, Bepflanzung und Pflege desselben. Preis 1/2 Schilling, vom Verein zur Förderung des Gartenbaues in den königl. preussischen Staaten mit einem Ehren-Diplom gekrönt. Von Franz Schütz, Obergärtner und Lehrer des Gartenbaues am königl. pomologischen Institut zu Proßlau. (Boigt's landw. Volksbücher Nr. 152.) Leipzig. Verlag von Hugo Voigt, Buchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen. Preis 50 Pfennig.

Auf dem Dorfen sowohl, als in den kleinen Städten, wird es selten ein Haus geben, an das sich nicht ein Garten anschließt, mag derselbe größer oder kleiner sein. Dieser Garten soll nicht nur zum angenehmen Aufenthalt der Familie nach wohl vollbrachten Tagewerk, sondern auch zur Unterstüzung des Haushalts dienen. Zu jenem Behuf, um das Auge zu erfreuen, soll er mit Ziergewächsen verschiedener Arten, zu letzterem Zweck mit Gemüsen, Obstbäumen und Obststräuchern angebauet werden. Aber in welcher Verfassung befinden sich die Hausgärten auf dem Lande in vielen Fällen! Sie dienen weder dem Vergnügen noch dem Nutzen, sondern sind mehr verwilderte Plätze, die Heimgärten von Dornen und Aesclen und anderen unniigen Pflanzen. Da ein gut gepflegter Hausgarten nicht wenig zur Einbürgerung und Befestigung der Sittlichkeit der Familie beiträgt, die freie Arbeit, auch der Kinder, gut verwertet, Küche, Keller und Vorrathskammern mit unentgeltlichen Lebensmitteln billiger verfehrt und nebenbei Blumenreiz und Blumenputz bietet, so sollte überall da, wo noch das Verhängnis für Gartenbau und Gartennutz mangelt, von berufener Seite darauf hingewiesen werden, daß dieser Mangel beseitigt wird. Vermissen sind dazu vor Allem die Lehrer, welche, fast durchgängig im Besitz eines Gartens, ein musterhaftes Beispiel in der Bebauung und Benützung desselben geben sollten. Nächstem sind es kurzgefaßte, wohlfeile Schriften, welche denselben wesentlichen Vorich zu leisten vermögen. Unter den derartigen Schriften nimmt die vorliegende die erste Stelle ein. Von einem tüchtigen Sachverständigen verfaßt, giebt sie zwar in aller Kürze, aber doch genügend und dabei sehr faßlich, eine Anleitung zur Anlage, Bepflanzung und Pflege des Hausgartens auf dem Lande. Was die Bepflanzung anlangt, so sind sämtliche Richtungen des Gartenbaues vertreten: Zierbäume und Blumen, Gemüserarten und Obstbäume. Es ist zu wünschen, daß das Schriftchen in die Hände aller Lehrer auf dem Lande und durch deren Vermittelung in die Hände der kleinen Gärtenbesitzer gelangt, um der Trübsand der Sittenverderbung, der Sittenverderbung, der Sittenverderbung, der Sittenverderbung zu leisten. Dr. W. Lbbe.

Bemerktes.

- Fünf Hindus befanden sich gestern während der Verhandlungen auf einer der Zuhörer-Tribünen des Reichstags und errögen selbstredend in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Anwesenden, obwohl die ostentativen Personen, außer den bunten Käppchen, mit denen sie ihre Hümpen bedeckt hielten, europäische Kleidung trugen. Die fünf Hindus sind angelegene Kaufleute in Bombay, welche eine Heile um die Welt machen und, als eine besondere Seltsamkeit, sich einmal einen beschlußunfähigen Reichstag betrachten wollten.

(Selbsthilfe im Handwerkerstand) Wie man uns aus Ulm berichtet, haben dort mehrere Gensdarmen, zunächst die Wädr, Urmacher und Schneider, denen die Schneider, Schuhmacher und Schlosser folgen werden, freie Genossenschaften gegründet, um reisende Gesellen ohne Arbeit zu

unterstützen, in anständigen Herbergen unterzubringen oder (durch Errichtung von Arbeitsnachwehburcaus) zu beschäftigen. Diese Gesellschaften sind die Bestimmung gemeinsam, daß der Lehrvertrag schriftlich abzuschließen ist und daß jeder Lehrling am Schlusse der Lehrzeit sich einer Prüfung zu unterwerfen hat. Auf diesem Wege hofft man einen leistungsfähigen Handwerkerstand heranzubilden.

(Ein unächtliches Bericht.) Man erzählt mir — schreibt ein Wiener Korrespondent des „Pester Lloyd“ — den Schluß einer Konversation zwischen dem englischen Botschafter und dem Grafen Andráffy. Wir werden, was aus kommen möge — soll Graf Andráffy gesagt haben — ehrlich sein bis an's Ende. — Das beweist Niemand und ich am allerwenigsten — soll Sir H. Elliot gesagt haben — aber sind Sie ganz sicher, daß ehrlich auch diesmal am längsten währt? — (Temperenz-Bestrebungen in Nordamerika) Zur Charakteristik der Temperenz (Enthaltsamkeits-) Bestrebungen in Nordamerika können folgende Stellen aus einem amerikanischen Briefe dienen: Die sogen. „Wurphey-Bewegung“, nach ihrem pflanzlichen Erfinder so genannt, macht auch unter uns viel Rärm. Verammlung folgt auf Verammlung, ein Redner löst den andern ab, das einseitige Thema wird gepredigt und erschöpft. Und der Erfolg? Blaue Bänder in Mode — und Gelübde in Masse — die wie schillernde Seifenblasen aufsteigen, aber leider eben so schnell wieder zu zerplagen pflegen; auch fehlt's nicht an leidenschaftlichen Ergüssen, auf keiner Seite — die unmäßigen Viehhändler starker Getränke wollen sich ihren Götzen nicht nehmen lassen, wie weiland Laban, während die gebänderte Sippe sich herausnehmen zu dürfen glaubt, ihr schonungsloses Anathema auf Alle zu schleudern, die nicht gemeinsame Sache mit ihnen machen, nicht mit in ihr Horn blasen wollen.

Im deutschen Vaterlande sieht man nicht so viele Verantworte, wie hier — (obgleich das „Trinken“ als Nationalfluch der Deutschen gilt, über das schon Dr. Luther geäußert hat und wovon schon der römische Schriftsteller Tacitus redet, wenn er die alten Germanen schildert). Der Anglo-Amerikaner (von Irländern gar nicht zu reden) trinkt entweder gar nichts der Art oder er säuft. Das hängt zusammen mit dem eigentlichen Charakter der Anglo-Amerikaner, die in Allem das Extrem lieben.

Es wäre ja zu wünschen, daß alle Trunkenbolde sich dieser Bewegung (direkt oder indirekt) angeschlossen — das Gelübde dann aber auch befolgt hielten. Werden sie's aber thun? Wuß man nicht, durch Erfahrung belehrt, fürchten, daß die Meisten ihrem gutgemeinten Vorsatz untreu werden und ihren wohlmeinenden Aposteln, die allen Ernstes suchen mögen, „to do good“, Schande machen? Jedenfalls glaube ich, daß im kommenden Sommer die blauen Bänder fast alle verschwunden sein werden.

Die Temperenz-Sache ist, wie alle „Medicals“ auf religiösem und sittlichem Gebiete hiezulande, eine Winterpflanze;

im Sommer hat der vielgeschätzte Amerikaner mit andern, „vorthellhafteren“ Dingen zu thun, im Winter beim Stillstand des „Business“ nimmt er sich dann die Zeit „Religion“ und Menigdenbeherung zu treiben. Darum glaube ich, daß diese Bewegung nicht nachhaltiger Natur ist, wie ihre Vorgänger.

### Land- und Hauswirthschaft.

(Wehren als Pferdefutter.) Gegenüber dem im Herbst älteren Vorkommen von Kolik-Anfällen, Winddarms-Verstopfung u. s. w. macht ein Landwirth in der „Kopenhagener Wochenchrift für Landwirthe“ wiederholt auf die Nützlichkeit einer Deigabe von Wehren zum Pferdefutter aufmerksam. Derselbe giebt diese Deigabe zum letzten Abendfütter, da die Pferde bei der kurzen Freiheit am Tage aus Begierde nach den Wehren oft einen Theil des Körnerfutters und des Häufels liegen lassen. Weiter äußert sich der Einsender wie folgt: „Anfangs nehme ich die Wehre direkt vom Acker und gebe sie den Pferden mit dem Kraute. Werden die Wehren aufgenommen, so lasse ich ein Stück für die Pferde so lange stehen, wie das Kraut grün bleibt. Sie fressen sie so mit Begierde und man spart das Abfchneiden. Seit einer Reihe von Jahren habe ich auf diese Weise Wehren an die Pferde gefüttert und seit jener Zeit sind die obengenannten Krankheiten in meinem Stalle nicht wieder aufgetreten.“

### Gerichtssaal.

— Macht ein bei dem Betriebe einer Eisenbahn, Jabrit zc. Verleter einen Anspruch auf eine laufende Rente gegen die Eisenbahngesellschaft zc. gerichtlich geltend, so hat er, nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts, I. Senat, vom 12. März d. J. in einem Prozeß eines Bahndamanten wider die hessische Ludwigshafen-Eisenbahngesellschaft, seine Erwerbsfähigkeit nachzuweisen und selbst wenn festgestellt ist, daß er zeitweise in Folge der Verletzung erwerbsunfähig gewesen ist, so hat er doch nachzuweisen, daß dieser Zustand der Erwerbsunfähigkeit zur Zeit der Klageerhebung noch fortdauert habe. Die Behauptung jedoch der verletzten Eisenbahngesellschaft zc., daß die Erwerbsunfähigkeit während des Prozeßes gehoben worden sei, ist vom Verletzten zu beweisen.

### Uebersicht der Witterung (am 2. Mai 8 U. M.)

Mit Ausnahme des Südens ist der vordurch allgemeine gelagte, Maxima desselben liegen über Zinnland und dem bismarckischen Golf. Im Zwischenraum haben in ganz Süddeutschland und Südrheinlande geringe Nachmittags- und Abends Gewitter stattgefunden. theilweise mit Regen. Im Uebrigen zeigt sich im Wetter und den Temperaturverhältnissen wenig Aenderung, auch die Temperatur ist meist dieselbe wie gestern. Am baltischen Meere herrschen noch leichte Friesse und in Hertsand Schneefall.

### Aus Halle und Umgegend.

— In Folge des Hockbad-„Schramm“chen Falles hat am 2. Mai c. auch hier eine Wehrpredigt des hiesigen Protestantenvereins stattgefunden. — Von sämtlichen Rednern wurde betont, daß das Ziel des Protestantenvereins kein anderes sei, als: „der Kirche die ihr entfremdeten Glieder wieder zu gewinnen,“ und daß die Ursache dieser Entfremdung keineswegs vorzugsweise in der Abwendung der Gegenwart von der idealen Welt, in der besonders materialistischen Richtung der Gemeinde liege, vielmehr in dem materialistischen, die äußeren Formen des Dogma und der Cerimonie überwiegenden — Charakter der jetzigen kirchlichen Entwicklungslage. Daher sei es die dringende Aufgabe der Gemeinde, die Kirche mit den ihr noch fremd gebliebenen und dennoch aus Jesu Christi geborenen neuen Zeitercheinungen: mit der hervorgetretenen ethischen Bedeutung der irdischen Dinge, mit den Resultaten der Wissenschaft, mit der ganzen Kulturentwicklung der Gegenwart zu versöhnen, und werde diese Versöhnung nie in der Einzelarbeit äußerlicher Formen, wohl aber in der Einheit des Geistes, auf dem Boden der von der Holzgenossen hochherzig angebotenen Union und in deren consequenter Durchführung — in der Duldsamkeit und Anerkennung, in dem Zusammenhalten der verschiedenen Persönlichkeit und Entwicklungsstufen, nicht im Kampfe gegen einander, sondern im Ringen mit einander nach den ewig-kräftigen Zielen — gelingen. Nichts Neues werde damit verlangt, nur die uralten christlichen und reformatorischen Rechte, die jetzt bestritten seien: der Glaube als die innerliche Gewisshat, die Freiheit der Bibelbeforschung im Gegenatz beengenderen Anlegung und firklicher Bindlichkeiten, das Selbstbewußtsein und die Selbstthätigkeit der Gemeinde sollten in friedlichem Ringen und ohne ausschließende Befestigung anderweit fruchtbarer Richtungen gewahrt und gehoben, sowie gestrebt werden, die neue Verfassung nicht als leeren Scheiterhaufen der verschiedenen Geschäftswelt und bloßen Stenerpflichten ersterhen zu lassen. Als Ziel, in denen eine friedliche Begegnung der verschiedenen Geistesrichtungen zu erwarten aber doch möglich.

Zu der Verammlung waren nur die auf besonders ausgedehnten Wunsch im Privatwege eingeladen, gegen 70 Personen, erwichenen und traten sämtlich zum Vereine durch Namens-Eingetragung und Annahme des Tristatates bei. Letzteres schloß sich den Sitzungen des jüngst errichteten Protestantenvereins für die Provinz Sachsen und selbstverständlich dem deutschen Centralvereine an.

### Bürgerverein für Stadt. Interessen.

Sonntags 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichstanzler“. Der Uebersicht der weiblichen Fortbildungsschule hat am Montag Abends 1/2 8 Uhr seinen Anfang genommen. Vierteljähriger Preis 1.50 A. Anmeldung bei Dr. Richter, Weidenplan 3 c, p.

### Bekanntmachung,

den Remonte-Anlauf pro 1878 betreffend.

Regierungsbezirk Merseburg. Zum Anlauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren, sind im königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

- den 23. Mai Merseburg,
- „ 31. „ Naumburg,
- „ 26. August Wittenberg,
- „ 28. „ Prettich,
- „ 29. „ Zeitzsch,
- „ 30. „ Eilenburg,
- „ 31. „ Zörgau.

Die von der Militär-Kommission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. — Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Krippenfehler sind vom Anlauf ausgeschlossen — auch bleibt es einschließlich wünschenswerth, daß die Schwänze der Pferde nicht verkürzt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrenne) — eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Daus mit zwei mindestens zw. i Meter langen starken kausenen Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse, die Abzählung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Reckschaine möglichst mitgebracht werden.

### Kriegs-Ministerium,

Abtheilung für das Remonte-Weesen.

(gez.) v. Rauch. v. Uslar.

### Auction.

Am Montag den 6. Mai cr. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Hofe des Heidenzgebäudes in der Dimgasse alte unbrauchbare Schulbänke zc. durch den Stadtbauweyß gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Stadtbaurath W. Schultz.

### Ein geräumiger Laden

mit oder ohne Wohnung ist zum 1. October zu vermieten. Bernburgerstraße 6.

Stube, Kammer, Küche mit allen Bequemlichkeiten für 60 A per 1. Juli

Brüderstraße 15. Freundl. Wohnungen sind zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen

Wohnung für 2 einzelne ruhige Leute per 1. Juli (40 A)

Partierestube für einzelne Person sofort oder zum 1. Juli für 18 A alter Markt 16.

Fein möbl. Wohnung zu bez. Kapellen 13, I. Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.

In der Nähe des Bahnhofs ist p. 1. Juli a. c. eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern zc., zu vermieten.

Das Nähere Dorstehstr. 3, parterre.

### In Döbern bei Bitterfeld

an der Mulde, in sehr freundl. Umgebung, Wiesen, Felder u. annuth. Waldung, wird das Hausgrundstück A 49 mit geeigneten Klammleiten u. großem Garten, auf Wunsch auch mit Pferdehall und Wagenremise, zum angenehmen Verkauf abzugeben. Täglich bequeme Post nach Bitterfeld.

Markt 11 ist ein geräumiger Laden und Logis sofort oder per 1. Juli zu vermieten.

Näheres Markt 13 bei A. Schneitzer.

Logis, best. aus 5 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten vor dem thüringischen Thor Nr. 18.

Eine Wohnung, best. in 3 St., 4 K., Küche nebst Zubehör, neu restaurirt, sofort zu vermieten. Zins Garten 1 am Gymnasium.

2 St., 1 K., 1 S. 1. Juli Geißstr. 46, I. Daf. eine Singer-Nähmaschine bill. zu

### Herrschastliche Bel-Etage

sofort oder später für 300 A zu beziehen

Niemeyerstraße 15.

Herrschastl. Wohnung, sehr freundlich im Königsviertel gelegen, von 6 heizbaren Pöden und reichlichem Zubehör, Garten und Wabstuben-Platzung, auch auf Verlangen Pferdehall und Wagenremise, alles bequem und ff. eingerichtet, sofort oder später beziehbar. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Nachhausgasse 34 ist per 1. Juli oder 1. October eine Wohnung in der II. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Wäschent., Küche u. Zubehör, mit abgeschlossenem Entrée, zu vermieten.

St., K., K. St. v. Wälberger Weg 27. Stube und Kammer an eine P. zu verm. Preis 24 A ar. Manschstraße 6.

Stube, Kochst., K. u. sonst. Zubehör z. 1. Juli zu vermieten Königstraße 22/23.

1 St. für eine einz. Person zum 1. Juli zu beziehen Jägerplatz 5.

Freundl. Wohn. zu 60 A von einzelnen Leuten zum 1. Juli zu bez. Steinweg 27b.

Eine febl. Partier-Hof-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten Spitze 33.

Febl. Wohnung zu verm., 1. Juli zu bez. Triftstr. 4. Näb gr. Manschstr. 7 b. H. Noab

1 Stube für eine Person, die Aufwart. im Hause mit übernimmt, verm. Charlottenstr. 1. Wohn. sogl. bez. a. 2 a. P. Nannschstr. 4.

Fein möbl. Wohnung v. alter Markt 9.

Fe. möbl. Wohnung Breitestr. 32, I. Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten Mittelstraße 4, parterre.

Gut möbl. Stube u. K. Charlottenstr. 7, II. Gut möbl. Stube mit K. Charlottenstr. 6, II.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Weidenplan 14, erste Et. Auf Wunsch Pferdehall und Burdengelag.

1 bis 2 fein möblirte Zimmer (Königs-viertel) sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Freundl. möbl. Stube verm. Geißstr. 67 u. II. Möbl. St. u. K. verm. gr. Ulrichstraße 37.

Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II. 2 gut und fein möblirte Wohnungen mit Kabinett gr. Schlamn 10b, 2 Tr.

billig Möbl. Wohn. f. 1 o. 2 P. Lindenstr. 22, II.

Aust. Schlafstelle Königstraße 18, Hof 11.

Gesucht ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, freundlich gelegen in Stadttheile nach dem Bahnhof für einen Herrn. Offerten unter A. B. postlagernd Bahnhof.

Eine fein möblirte Partier- u. Wohnstube wird für einen Arzt gesucht. Gestalt. Offerten unter C. R. 20 nimmt eng. die Annoncen-Expedition von J. Bart & Co. Große Ulrichstraße 47.

Eine Werthart nebst Wohnung für einen Holzarbeiter per 1. Juli gesucht. Adressen abzugeben Nachhausgasse 7 im Handschuhgeschäft von Krüger.

Reelles Heirathsgesuch. Für die Tochter eines Hotelbesizers suche ich geeignete Partie.

P. Körner, Rm., Berlin, Reidenbergerstr. 169.

„Tivoli-Garten“, Freudenstraße Heute Sonntag Abend Frei-Concert.

Restaur. z. Markgrafen, 9. Brüderstraße 9.

empfehle keine höchst eleganten Räume einem geehrten Publikum zur recht heiligen Benutzung.

Victoria-Bräu A Seidel 15 Bbl. Große Auswahl von vorzüglichem Speise- und Getränken. A. Wege.

Ein Eisenbein-Manschentuch mit goldenem Monogramm G. P. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Zitzsch.

jeber Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Anzeigen